

**Baukunstbeirat Erlangen - Sitzung Donnerstag 05.05.2022**

**Schuhstraße 40, 91052 Erlangen  
Bürogebäude Konferenzraum Erdgeschoss**

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

**Baukunstbeirat:**

Herr Architekt u. Stadtplaner Prof. Manuel Bäuml (Vorsitzender)  
Herr Architekt Andreas Baum  
Herr Architekt Josef Hämmerl  
Herr Architekt u. Stadtplaner Prof. Johannes Kappler  
Herr Architekt BDA u. Stadtplaner Martin Köstlbacher  
Frau Architektin Dr. Anke Schettler

**Verwaltung:**

Frau Pidde, Geschäftsführung Baukunstbeirat  
Her Carsten Heuer, Leitung Stadtplanung und Mobilität  
Frau Stefanie Sych, Bauaufsichtsamt, stellvertretende Amtsleitung, Sachgebietsleitung  
Technik

**Vertreterinnen und Vertreter Fraktionen:**

Frau Dr. Birgit Marenbach  
Frau Alexandra Wunderlich  
Herr Dr. Philipp Dees

**Weitere Teilnehmer:**

Herr Konrad Rottmann, Stadtheimatpfleger

**Entschuldigt:**

Frau Landschaftsarchitektin bdlA u. Stadtplanerin DASL Heike Roos (stellvertr. Vorsitzende)  
Herr berufsm. Stadtrat Josef Weber, Referent für Planen und Bauen

**Beginn: 15:00 Uhr  
Ende: 20:15 Uhr**

## **Öffentliche Tagesordnung:**

### **TOP 3**

Gestaltung „Erinnerungs- und Zukunftsort Heil- und Pflegeanstalt Erlangen,  
Schwabachanlage 10

Aufgestellt:  
Erlangen, 05.05.2022



Prof. Manuel Bäumlér  
Vorsitzender des Baukunstbeirates der Stadt Erlangen

### **TOP 3 Gestaltung „Erinnerungs- und Zukunftsort Heil- und Pflegeanstalt Erlangen, Schwabachanlage 10**

Vortragender: Heimat- u. Geschichtsverein (Fr. Tempel u. Hr. Engelhardt),  
Aktionsbündnis Gedenken-Gestalten (Hr. Lutz)  
Verantwortlich: K. Rottmann, Stadtheimatpfleger

Dem Baukunstbeirat werden von Herrn Engelhardt, Frau Tempel und Herrn Lutz die aktuellen Überlegungen zu einem zukünftigen „Erinnerungs- und Zukunftsort Heil- und Pflegeanstalt Erlangen“ aus Sicht des Heimat- und Geschichtsvereins und des Aktionsbündnisses „Gedenken-Gestalten“ vorgestellt. Die Präsentation beinhaltet einen Rückblick auf die historische Entwicklung des Areals, die Leitgedanken eines Erinnerungs- und Zukunftsorts sowie erste optionale Ideen zu einer baulichen Umsetzung. Diese Optionen werden als Konzeption „zusammenfügen“, „Abstand halten“, „den Tatort zeigen“ und „den Bruch wagen“ titulierte. Alle vier Optionen basieren auf einer asymmetrischen Ausbildung des Gebäudekomplexes Schwabachanlage 10.

Da nach den aktuellen Grundsatzbeschlüssen der Vorhabenträger ein symmetrischer Abbruch des Ost- und Westflügels geplant ist, plädieren die Autorin und die Autoren dafür, die beschlossene Abbruchkante des Ostflügels zu überdenken, um im Rahmen des geplanten Wettbewerbs für den „Erinnerungs- und Zukunftsort HuPfla“ auch asymmetrische Lösungen zuzulassen. Der Abbruch des bestehenden Ostflügels soll verschoben und erst durch die Entscheidung des Wettbewerbs endgültig definiert werden.

Im Anschluss erläutert Herr Rottmann aus Sicht der Stadtheimatpflege die städtebaulichen und architektonischen Entwicklungen, die zu den aktuellen Grundsatzbeschlüssen geführt haben.

Zunächst würdigt der Baukunstbeirat das bürgerschaftliche Engagement für eine differenzierte Aufarbeitung der historischen Dimension des Ortes. Er begrüßt, dass ein Wettbewerb für die bauliche Umsetzung ausgeschrieben wird.

Vor dem Hintergrund, dass dem Baukunstbeirat keine Informationen zu den Hintergründen der bestehenden Grundsatzbeschlüsse zu den aktuellen Abrissplänen des Ostflügels vorliegen, sieht er keine Veranlassung, diese zu interpretieren oder zu kommentieren. Er ist jedoch grundsätzlich der Meinung, dass eine größtmögliche Freiheit im Hinblick auf die letztendlich verbleibende Gebäudegeometrie der anstehenden Wettbewerbsauslobung zugrunde gelegt werden sollte.

Der Baukunstbeirat empfiehlt, alle bisher gewonnenen Erkenntnisse in das Wettbewerbsverfahren einfließen zu lassen und alle Beteiligten einzubeziehen. Er verfolgt mit großem Interesse die weiteren Schritte zu einer klugen Auseinandersetzung mit der Geschichte dieses Ortes und darüber hinaus zur Schaffung eines bedeutenden Beitrags zur Erinnerungskultur in Deutschland.

Erlangen, 05.05.2022  
Der Baukunstbeirat